

Männer der Gegenwart 5, 1892; R. Rosenheim, *Die Geschichte der Dt. Bühnen in Prag 1883–1918*, 1938, S. 28, 44, 63; M. Koch, *Das Kgl. Schauspielhaus in Berlin unter B. Gf. v. Hochberg ...*, phil. Diss. Berlin, 1957, bes. S. 19ff., 65, 145. (A. Fleischmann)

Sauer Georg von, General. *Stuhlweibenberg (Szekesföhérvar, Ungarn), 1802; †Wien-Obermeidling, 1. 7. 1861. Trat 1818 als Kadett beim IR 62 in die k. k. Armee ein und kam nach verschiedenen Einteilungen 1834 als Rtm. 2. Kl. zum Kürassierrgt. 5, diente dort als Leiter der Off. Kadetten- und Unteroff. Winterschule und der Equitation, 1847 Mjr. Im Feldzug von 1848/49 kam er vor Wien zum Einsatz und machte zahlreiche Schlachten und Gefechte in Ungarn mit. 1849 zum Obst. befördert und zum Kmdt. des neu aufgestellten Husarenrgt. 9 (Fürst Liechtenstein) mit dem Standort in Leibnitz (Stmk.) ernannt, nahm er mit diesem Rgt. an der Demonstration gegen Preußen (Lager vor Olmütz/Olomouc) 1851 teil. 1854 wurde er unter Beförderung zum GM zum Adlatus des Landesgendarmierkmdt. von Wien bestellt und wirkte verdienstvoll bei der Konsolidierung dieser neuangestellten Formation. 1858 krankheitsshalber i. R. S. wurde mehrfach ausgezeichnet, 1852 nob.

L.: *Wr. Ztg.* vom 11. 7. 1861; *Militär-Ztg.*, 1861, S. 444; *KA Wien*. (O. F. Winter)

Sauer Ignác, Internist. *Veszprim (Veszprém, Ungarn), 1. 10. 1801; †Pest (Budapest), 17. 11. 1863. Sohn eines Kaufmannes; absolvierte die philosoph. Jgg. in Pest (1818–20) und studierte an der Univ. Pest (1820–23) und Wien (1823–25) Med., 1826 Dr. med., 1827 Mag. obstet. Danach war S. in mehreren Wr. Spitälern tätig, 1830 Primarius im Wr. Findelhaus und Kinderspital; 1831 war er zur Bekämpfung der Cholera in Galizien, dann in Wien, 1832 in Böhmen eingesetzt. 1833 war er wieder in Wien, dann in Groß-Enzersdorf (NÖ), ab 1837 als Primarius am Wr. Zucht- und Gerichtshospital tätig. Sein an Skodas Prinzipien orientiertes Werk „*Doctrina de percussione et auscultatione ...*“, 1842, erregte allg. Aufmerksamkeit, sodaß S. noch im selben Jahr als Supplent, 1843 als o. Prof. der prakt. Gesundheitslehre an die Univ. Pest berufen wurde. 1859/60, 1860/61 Dekan, 1862/63 Rektor. Ab 1848 Protomedikus und 1. Oberarzt an der Abt. für Gesundheitswesen im Handelsmin., Chef des zivilen Gesundheitswesens. Er entwarf 1848 die Statuten für eine Ung. Medizin. Akad., die neben wiss. Aufgaben auch eine Interessenvertretung der Mediziner sein

sollte (Ärztekammer). 1859 korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. 1861 wieder Protomedikus im Rahmen des Statthalterrates.

W.: Diss. *inauguralis medica de amaurosi*, 1826; *Der Typhus in vier Cardinalformen*, 1841; *Doctrina de percussione et auscultatione ...*, 1842, Neuaufll. 1853; *Prælectiones ex pathologia et therapia speciali medica in ... Univ. Pestiniensi habitae atque ab Eiusdem Auditoribus conscriptae*, 6 Bde., 1854; *Köröndai előadásai a keletindiai hányászekelésről (Cholera ostindica)* (Klin. Vorträge über die ostind. Cholera), hrsg. von I. Poór, 1855; *Abhh. in Fachz.*, u. a. in *Gyógyászat, Orvosi Tár, Z. für Natur- und Heilkde. in Ungarn*; etc.

L.: *S. I.*, in: *Gyógyászat*, 1863, S. 947ff.; *Orvosi Hetilap*, 1863, Sp. 937f.; † *S. I.*, in: *Gyógyászat*, 1864, S. 737ff.; *J. Szabó*, *Visszaemlékezés néhai S. I. tanárra*, in: *Magyar Orvosok és Természetüzgálok munkálatai* 10, 1865, S. 172ff.; *Das geistige Ungarn*; *M. Eletr. Lex.*; *Palas*; *Pázmány Egyetem 3. s. Reg.*; Révai; *Szinnyei*; *Wurzbach* (s. unter Sauer Karl B.); *J. Wagner*, *Emlékbeszéd, melyet Néhai S. I. felett ...*, 1871; *I. Poór*, *S. I. emléke (= Értékelések a Természettudományok köréből 2/14)*, 1872; *E. Högyes*, *Emlékkönyv a Budapesti királyi magyar tudomány egyetem orvosi karának múltjáról és jelenéről*, 1896, S. 166f. (J. Antall)

Sauer Ignaz, Verleger, Regenschori, Komponist und Schulmann. *Triebach (Třebošín, Böhmen), 1. 4. 1759; †Wien, 2. 12. 1833. Sohn eines Off.; ab ca. 1780 als Normalschullehrer, u. a. in Hall (OÖ), tätig, wurde er 1795 Regenschori und Singmeister am Waisenhaus in Wien-Alsergrund, eine Stelle, die er bis zu seinem Tode bekleidete und die Anlaß zu seiner bekanntesten Komposition, dem Fronleichnamswaisenkinderlied, gab. Ab 1796 Gesellschafter im Kunst- und Musikalienverlag J. Eder, gründete er 1798 (Konzession 1800) den Kunstverlag Zu den Sieben Schwestern. Bei S. erschienen der erste Steinplattendruck in Österr. (12 Ländler von F. M. Pecháček, s. d., 1801), sowie Werke u. a. von Clementi, Eybler, Mederitsch (beide s. d.), bes. aber von Vanhal. Ein wohl durch die Kriege verursachter Niedergang des Geschäftes führte aber in der Folge zu völligem Stillstand, 1813 mußte S. sogar sein eigenes Lokal aufgeben. Durch den Zusammenschluß mit M. J. Leidesdorf (s. d.) zur Fa. S. & Leidesdorf, 1822, in der Leidesdorf jedoch der allein Zeichnungsberechtigte war, erfolgte ein neuer quantitativer (in fünf Jahren ca. 750 Verlagsnummern), aber auch qualitativer Aufschwung, der durch Namen wie Beethoven (s. d.), Weber, Rossini (Klavierauszüge der Opern), bes. aber Schubert (49 Werke, darunter die Erstausg. von „Die schöne Müllerin“, 1824) gekennzeichnet ist. 1826 löste S. jedoch den Ges. Vertrag, 1827 zog er sich vom Verlagsgeschäft endgültig zurück. Er machte sich verdient um